

Masaru Emoto

Die Antwort des Wassers

Band 2

KOHA

“MIZU WA KOTAE WO SHITTEIRU 2” by Masaru Emoto

Copyright © 2003 by Masaru Emoto
Original Japanese edition published by
Sunmark Publishing Inc., Tokio, Japan
German translation rights arranged with
Sunmark Publishing Inc. Tokio through
InterRights Inc. Tokio

Aus dem Japanischen von Dr. Monika Wacker
Deutsche Ausgabe: © KOHA-Verlag GmbH Burgrain
Alle Rechte vorbehalten – 1. Auflage 2012
Lektorat: Delia Rösel
Gesamtherstellung: Karin Schnellbach
Druck: CPI, Moravia
ISBN 978-3-86728-187-4

Inhalt

Einleitung	6
Prolog	9
Kapitel 1: Die Wellenlänge auf das Glück einstellen	22
Kapitel 2: Die Melodie des Heilens, die das Wasser uns spielt	71
Kapitel 3: Das Abenteuer des Flusses – die Reise des Wassers	92
Kapitel 4: Schwingungen und ihre seltsame Welt	108
Kapitel 5: Wenn das Gebet das Wasser erreicht	161
Epilog	184
Anhang	189

Einleitung

Der erste Band von »Die Antwort des Wassers« hat dank Ihrer Hilfe sehr viele Sympathien gewonnen und wurde zu einem Langzeit-Bestseller. Außerdem wurde er nicht nur in Japan, sondern auch zum Beispiel in Deutschland und Korea veröffentlicht und verbreitete sich weltweit.

Auch dem 1999 veröffentlichten Wasserkristall-Bildband »Die Botschaft des Wassers« (Koha-Verlag) erging es so; diese Bücher besitzen tatsächlich eine seltsame Kraft. Früher oder später läuft das Buch von selbst und es geht sogar zunächst einmal besser im fernen Ausland, um dort – wie ein ins Wasser geworfener Kieselstein – seine Kreise zu ziehen. Es versetzt vielen Menschen einen angenehmen Kulturschock. Als Autor werde ich von ihnen eingeladen und bereise nun diese Länder. Und wenn ich bei ihnen bin, sind sie so zuvorkommend und bereiten bereits meinen nächsten Aufenthaltsort vor.

Es ist beinahe so, als würde ich von den Wasserfeen geführt. Ich weiß nicht warum, doch es scheint so, als ob ich bei ihnen beliebt sei. Die Wasserfeen – ich kann ihre immerzu in der Luft glitzernd herumtanzenden Gestalten deutlich sehen. Manchmal spreche ich sie auch an, dann freuen sie sich und versammeln sich, um eine Wolke zu bilden, oder sie verstreuen sich schnell und lösen somit eine Wolke auf.

Auch jetzt fühle ich mich von den Wassergeistern geführt. Meine ursprüngliche Beschäftigung mit dem Wasser begann jedoch mit einem beängstigenden Erlebnis.

Ich bin in einem höher gelegenen Stadtteil an der Küste von Yokohama geboren, und wenn man von unserem Haus aus direkt den Hang hinunterlief, war man gleich am Meer. Dort gab es einen

flachen Strand und bei Ebbe zog sich der Sandstrand sehr weit hin. Ich war oft dort, um kleine Miesmuscheln, Venusmuscheln oder Trogmuscheln zu sammeln.

Bei Flut jedoch veränderte sich das Meer grundlegend.

Eines Tages wurde ich – damals ein Sechs- oder Siebenjähriger – von einem solchen, wilden Meer weggespült. Ich war mit dem zwei Jahre älteren Nachbarsjungen zum Schwimmen gegangen, an eine tiefe Stelle geraten und fast ertrunken. Es war meine erste derartige Erfahrung – ich war nur zehn Meter vom Strand entfernt, aber ich konnte nicht mehr stehen. Die Angst lähmte uns am ganzen Körper und wir strampelten mit aller Kraft. Doch je mehr wir strampelten, desto tiefer wurden wir gezogen. Wir schluckten viel Wasser und als wir schon dachten, dass jetzt alles aus sei, näherte sich ein Boot und wir wurden gerettet.

Wieder zu Hause angekommen berichtete ich meiner Mutter mein Erlebnis, sie verstand viel vom Schwimmen und vom Wasser und erklärte es mir mit folgenden Worten:

»Selbst wenn man den Körper aufgibt, mag es doch einen Hoffnungsschimmer geben. Man darf sich nicht gegen das Wasser wenden, vertraue deinen Körper der Strömung an. Wenn du das tust, trägt dich das Wasser ganz natürlich zu einer seichten Stelle.« Diese Worte haben sich tief in mein Herz eingepägt und wurden mein Lebensmotto. Seitdem stelle ich mich nicht mehr gegen die Strömung und habe angefangen, mein Leben so zu leben, dass ich die Dinge nehme, wie sie sind. Wenn ich ans Meer oder ins Schwimmbad gehe, schwimme ich auf dem Rücken, treibe anstrengungslos auf der Wasseroberfläche. Und in einem solchen Zustand habe ich die Wasserfeen in Gestalt von winzigen, glitzernden Wasserkörnchen wahrgenommen.

Dass ich mir die Methode ausdachte, mit der man Wasser gefriert und dann die Wasserkristalle fotografiert, und diesen Versuch dann auch in die Tat umsetzte, kommt sicher auch daher, dass ich

mit einer solchen Strömung ging. Die Wasserfeen haben mir ihre Kraft verliehen. Solange ich so lebe, wie ich es jetzt tue, werden sie mich sicherlich führen und noch verschiedene Dinge lehren. Auch das Buch »Die Antwort des Wassers, Bd. 1« ist ein Werk, das aus einer solchen Strömung entstanden ist. Und ich denke, dass auch Sie, liebe Leserin und lieber Leser, diese angenehme Strömung entdeckt haben, da viele von Ihnen mir seit Erscheinen des Buches Worte des Dankes und der Begeisterung sowie ermunternde Worte ausgesprochen haben.

Auch jetzt noch führe ich »das Gespräch mit dem Wasser« fort. Die Wasserkristallfotografien lehren uns sehr viele wichtige Dinge. Das Leben im Rhythmus des Lebens und mit der natürlichen Strömung, das Vererben der Erde, so schön wie sie ist, an die nächste Generation, die Liebe, das Beten ...

Die verschiedensten Botschaften des Wassers, die es uns vermittelt, habe ich versucht, in dieses Buch hineinzubringen.

Ich glaube, es ist ein ziemlich gutes Buch geworden. Es gäbe nichts Schöneres für mich, als wenn dieses Buch in Ihren Herzen auch nur ein kleines Wellenmuster auslösen würde.

Zum Schluss möchte ich, angefangen bei Herrn Satô Ryûsei vom Lektorat des Sunmark Verlages, der dieses Buch herausgegeben hat, allen damit befassten Menschen danken und gleichzeitig den Angestellten meiner Firma IHM, die im immer kalten Kühlraum die Wasserkristalle fotografieren, ein großes Dankeschön aussprechen.

November 2002

Masaru Emoto

Prolog

Das All – Stille – unendlich weite, stille Welt.

Aus weiter Ferne, von weit, weit her sind sie gekommen. Hunderte, tausende von Eisklumpen. Sie schweben durchs All und beschreiben zwischen den Planeten einen großen Bogen. Auch eine solch lange Reise durch das All geht irgendwann einmal zu Ende. Die Erde – türkisblaue Farbe – blendendes Glitzern.

Sie nähern sich. Sobald sie in die Atmosphäre eintreten, werden die Eisklumpen allmählich kleiner und breiten sich dünn wie Papierschnipsel und Nebelschwaden aus. Im Fallen werden sie schließlich wieder zu winzigen Eiskörnern und fallen zur Erde hinab. Wolken – in den Himmel gemalte, weiße Kunst. Eine Kunst, die von Sekunde zu Sekunde ihre Form verändert.

Wenn sie auf ihrem Weg zur Erde einen gewissen Punkt erreichen, werden die Eiskörner wieder zu einem dünnen Nebelvorhang, der sich im Himmel ausbreitet: Der Himmel wird vollständig mit einem weißen Teppich ausgelegt. Es ist die Geburt der Wolken. Regen – Wassertropfen, die die Bäume, Gräser und Blumen benetzen.

Der auf die Erde herabfließende Regen verwischt alles: Wälder – Steppen – Blumen. Das Wasser erreicht die Erdoberfläche, dringt in die Erde ein und nach langen Jahren wird es schließlich zu vielfältigen, zwischen den Felsen hervorsprudelnden Quellen und taucht in dieser Form wieder an der Erdoberfläche auf.

Der Fluss – schäumende Gischt – männlich starke Strömung. Er gräbt sich sein Flussbett, führt Erde und Schlamm mit sich. Flüsse, die sich durch die Wildnis winden – Flüsse, die das Leben mit sich tragen.

Sandstrand – blauer Himmel – das glitzernde Meer, das die Sonne reflektiert – weiße Wellen branden an den Strand.

Vor Jahrmillionen begann hier das gesamte Leben. Das Meer gebar das Leben, brachte das Leben ans Land. Ein neues Zeitalter begann – es war die Geburt der lebendigen Zivilisationen der Erde. Morgendunst – grüne Blätter – der an den Blattadern entlang fließende und zu Boden tropfende Tau.

Die reinste und schönste Form des Wassers. Die morgendlich frische Luft steigt als Nebel auf, die Wassertropfen verdunsten und bilden den Morgennebel, der unsere Augen erfreut.

Brunnenwasser – frisch und kühl – Kinderlachen.

Wir sitzen auf der Veranda und essen eine Wassermelone. Die Frucht hat viel Wasser von der Erdoberfläche aufgesogen und gibt uns einen süßen Fruchtsaft. Das kühle, wohlschmeckende Nass des Brunnens. Nostalgische Gedanken an die Zeit, als Wasser und Mensch noch freundschaftlich miteinander lebten.

Dem Meer abgerungenes Land – Kamine – schwarzer Ruß – zerbeulte, geworfene Plastikflaschen.

Eines Tages scheint der Mensch den Wert des Wassers vergessen zu haben. Brunnenwasser und Quellen wurden durch und durch verschmutzt. Auch das Wasser aus den Wasserleitungen kann man nicht mehr trinken. Man setzt letzte Hoffnungen in das, in Plastikflaschen abgefüllte Wasser.

Eine neue Welt – ein neuer Krieg – die Hoffnung ist zerstört. Die Wasserverschmutzung war vielleicht auch eine Verschmutzung unserer Herzen. Es sieht so aus, als ob die moderne Zivilisation in einer Sackgasse stecken würde. Wohin wird die Welt sich nun wenden?

Wasserkristalle – das Glitzern der Kristalle – eine neue Hoffnung, der Beginn eines neuen Abenteuers ...

Ganz sicher hat mein früheres Buch »Die Antwort des Wassers« etwas in Ihre Herzen eingepflanzt. Gleich nachdem ich dieses

Buch veröffentlicht hatte, bekam ich von sehr vielen Lesern die unterschiedlichsten Reaktionen.

Viele drückten aus, wie erstaunt und tiefberührt sie davon waren, wie die Wahrheit der Natur durch die Wasserkristalle sichtbare Formen annimmt und viele haben mir auch ihren Dank ausgesprochen.

»Dies ist das beste Buch, das ich seit meiner Geburt gelesen habe. Ich bin dankbar dafür, dass ich diesem fast wie in Licht eingetauchten Buch begegnet bin. Es ist der größte Schatz meines Lebens geworden.« So stand es auf einer von einer Frau geschickten Postkarte.

Außerdem habe ich von einem Mann die folgenden Dankesworte geschickt bekommen: »Ich war sehr erstaunt, wie man Wahrheit in eine sichtbare Form bringen kann. Ich war sehr gerührt und habe es mit dem Herzen verstanden. Die Ergebnisse der alten Lehren und Gebete, die uns die Religionen überliefert haben, darf man nicht einfach als Irrglauben abtun. Sie haben mir gezeigt, dass sie vielmehr Ergebnisse sind, die auf der Wahrheit des Universums basieren.«

Ich habe auch die folgende frohe Nachricht erhalten: »Mein 76-jähriger Vater sagte: ›Dies ist das einzige Buch aus den vielen von anderen empfohlenen Büchern, das es sich zu lesen gelohnt hat.« Es ist eine Begegnung, die das Menschenbild verändern kann. Danke!« Wenn ich nun jeden dieser, von Ihnen erhaltenen Sätze dem Wasser zeigen und dieses dann gefrieren würde, könnte ich sicher in der ganzen Welt schöne Kristalle erzeugen.

Das beruht bestimmt auf der Unterstützung, die ich von den Wasserkristallen erhalte. Die Menschen werden von dieser Schönheit tiefberührt, sie kommen in Resonanz, treten miteinander in Verbindung und teilen einander ihre Begeisterung mit.

»Da ich so sehr begeistert war, habe ich mehr als zehn Menschen angerufen, selbst drei Exemplare des Buches gekauft und ver-

schenkt«, sagte mir jemand, und es gab ein Paar, das sich zwei Exemplare kaufte, um gleichzeitig darin lesen zu können. Es hat mich auch heiter gestimmt, als ich erfuhr, dass eine junge Frau das Buch zum »Weißen Tag« (14. März, an dem die Männer den Frauen meist weiße Schokolade schenken, von denen sie zum Valentinstag etwas – Pralinen oder Schokolade – erhalten haben, A.d.Ü.) geschenkt bekommen hatte.

Als wäre ein Blatt auf die Wasseroberfläche gefallen, genauso wird dieser Gedanke still und leise, aber mit einer Gewissheit Wellen verursachen, die sich allmählich ausbreiten.

Im Ausland ist das ebenso. Ich bereise europäische Länder wie Deutschland, die Schweiz, Österreich, die Niederlande, Großbritannien, Frankreich, Italien, reise nach Amerika und Kanada, aber auch in südamerikanische Länder wie Costa Rica, Uruguay, Ecuador und Brasilien und bis nach Australien, Korea, in die Philippinen und nach Taiwan, um Vorträge zu halten, und überall werde ich wärmstens empfangen.

Im Juni 2002 hatte ich auch die Gelegenheit an einem Seminar teilzunehmen, das von der griechisch-orthodoxen Kirche auf einem Luxusdampfer auf der Adria veranstaltet wurde. Es hatten sich aus allen Ländern der Welt religiöse Führer und Naturwissenschaftler versammelt, und während wir verschiedene Häfen in Griechenland, Albanien, Montenegro, Slowenien und Italien ansteuerten, fand das Symposium statt.

Diese Veranstaltung mit dem Titel »Internationales Symposium über Religion, Naturwissenschaften und Umwelt« fand das vierte Mal statt und da die führenden Naturwissenschaftler der Welt teilnahmen, standen die Teilnehmerliste und das Programm schon lange im Voraus fest.

Aber eine griechische Veranstalterin, die zufällig etwa drei Monate vorher von meiner Tochter den Bildband gezeigt bekommen hatte, war der Anlass dafür, dass ich eiligst eingeladen wurde.

Ich konnte einen Diavortrag halten und erhielt viel Reaktion und großen Applaus. Es war mir außerdem eine große Freude auch Dr. Rupert Sheldrake – von dem ich schon geschrieben habe – wieder treffen zu können.

Die Gefühle der vielen Menschen, die die Wasserkristalle gesehen haben, fließen über, Begeisterung ruft Begeisterung hervor und es scheint, es ist ein Fluss von Mensch zu Mensch entstanden. Dieser fließt still, aber mit großer Kraft und erinnert an das Strömen eines großen Flusses.

Vielleicht kann man es auch so ausdrücken: Die Wasserkristalle haben die in der unerbittlichen, modernen Zivilisation ausgetrockneten Herzen der Menschen mit Feuchtigkeit benetzt. Auch haben sie die Menschen, die das Funkeln des Lebens verloren hatten, und ihre Zivilisation wieder belebt. Aber vor allem denke ich, wie wunderbar es ist, dass durch die Wasserkristallfotografien in und zwischen den Menschen auf der ganzen Welt eine wellenförmige Bewegung entstanden ist.

Ich habe es in meinem vorherigen Buch bereits geschrieben, das, was man Leben nennt, ist eine fließende Bewegung. Baut man einen Damm und staut den Fluss auf, so stirbt er. Auch der Mensch stirbt, wenn irgendwo der Blutkreislauf blockiert wird. Das Gleiche trifft auch auf Straßenzüge und Länder zu. Vor Kurzem hatte ich die Gelegenheit, in Berlin einen Vortrag zu halten. In der großen Aula einer technischen Universität hatten sich mehr als tausend Menschen versammelt.

Wie Sie sicher wissen, wurde in Berlin plötzlich eines Tages eine Mauer gebaut und ganze Straßenzüge wurden unterbrochen. Hier habe ich Folgendes erzählt:

»Die vollständige Abschottung eines Straßenzuges oder eines Landes – aus welchen Gründen auch immer – dürfen nicht geschehen. Das ist so, als ob man unseren Körper in zwei Hälften zerteilen

würde. Wenn man so etwas täte, was würde dann wohl geschehen? Für das Wasser ist es am besten, wenn es dahin fließen kann, wohin es will. Wie viele Menschenleben fielen dem Bau der Berliner Mauer im Jahre 1961 zum Opfer? Wie vielen Menschen wurden die Träume und Hoffnungen zertrampelt?

Und dann, 28 Jahre später, wurde endlich die Mauer zerstört und das Wasser begann wieder zu fließen. Viele Millionen Menschen konnten wieder an die Orte gehen, zu denen sie wollten. Das ist das Prinzip der Natur. Und warum? Weil der Mensch Wasser ist. Unser Körper besteht zu siebzig Prozent aus Wasser. In diesem Sinne sind alle Menschen auf der Welt gleich. Deshalb darf es nicht geschehen, dass durch politische Meinungen und Ideologien das Leben des Menschen aufgestaut wird. Der Mensch muss – wie das Wasser – immer im Fluss sein.«

Als ich diese Rede beendet hatte, gab es eine Veränderung im Saal. Ich fühlte, wie etwas sich anbahnte. Das ist die Welle. Einer nach dem anderen standen die Menschen auf und klatschten so stürmischen Beifall, dass ihnen die Hände geschmerzt haben mussten. Es war eine großartige Standing Ovation.

Diese Begeisterung und das Mitgefühl verbreiteten sich unter den Menschen, wurden zu einer immer größeren Welle, die den Saal verschluckte, und sie vergrößerte sich immer noch mehr.

Sehnsucht nach dem Frieden, Gebete für die geliebten Menschen – für solche Gedanken existieren keine Grenzen. Dadurch, dass sie Unterschiede in der Hautfarbe und der Sprache überwinden und die Herzen in Einklang miteinander bringen, können sie neue Wellen erzeugen.

Das Abenteuer, das in einem Kristall eines winzigen, einzelnen Wassertropfens begann, verbindet auf diese Weise die Menschen in allen Ländern der Welt und entwickelt sich allmählich zu einem globalen Ereignis.

Die Wasserkristallfotografien befinden sich im tiefsten Inneren

der Menschenherzen und schwingen im Einklang mit dem reinsten und heiligsten Teil in uns.

Wenn sich die Tore der Herzen öffnen und Liebe, Dankbarkeit und die Sehnsucht nach Frieden sich im Überfluss ergießen, ist das der Beginn eines neuen Abenteuers.

Es gibt etwas, das ich Ihnen, verehrte Leserin, verehrter Leser, mit diesem Buch und durch die Fotografien der gefrorenen Wasserkristalle mitteilen möchte: Es ist die Kraft des »Gebetes«.

»Danke«, »wie lieb!«, »das ist wirklich schön!«, »Liebe, Dankbarkeit« – als ich dem Wasser solche Worte zeigte, nahmen seine Kristalle wunderschöne Formen an.

Was bedeutet das?

Es scheint, als ob unsere Herzen alle möglichen Dinge beeinflussen und eine neue Welt erschaffen.

Das menschliche Herz hat eine wunderbare Kraft. Wünsche werden wahr – das ist etwas, das ich bereits mehrmals gesagt habe, aber – es war das Wasser, das uns diese Tatsache in einer sichtbaren Form gezeigt hat.

Allerdings ist das ein zweischneidiges Schwert. Wenn Sie sich alle von Herzen wünschen würden, dass die Welt unterginge, würde das ganz sicher auch Wirklichkeit werden.

Seitdem viele Menschen auf der ganzen Welt die Wasserkristalle sehen können, ist in der Welt Verschiedenes passiert.

Wir haben zusehen müssen, wie riesige Hochhäuser, die Symbole der Zivilisation und des Wohlstandes, in sich zusammenfielen. Ein neuer Krieg ist ausgebrochen. Unter den Trümmern der zerstörten Häuser wurden viele Menschen begraben. Die Trauer löst Einsamkeit aus und die Einsamkeit löst erneute Trauer aus, die sich wie fallende Dominosteine in der Welt ausbreitet.

Aufschreiende Menschen, verzweifelt den Boden anstarrende Menschen, Menschen, die zum Himmel beten. Sind ihre glühenden Gebete vielleicht verhallt?